**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
**Band:** 29 (1937)
**Heft:** 6

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

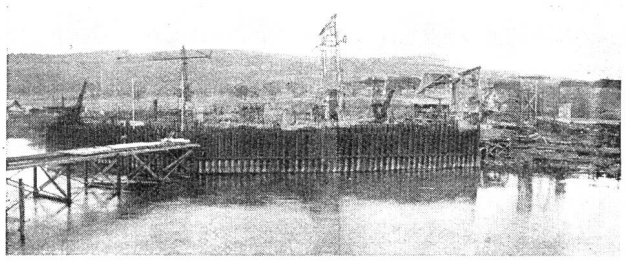

*Abb. 49* **Stauwehr Nidau**
*Larssenwand von der Wasserseite.*

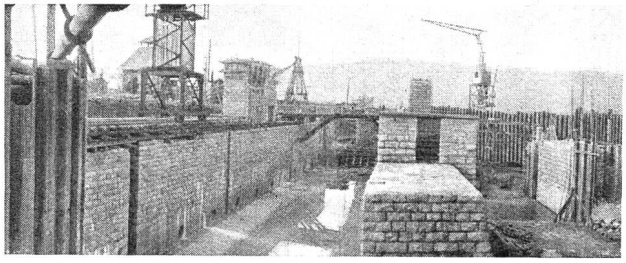

*Abb. 50* **Stauwehr Nidau**
*Schiffschleuse und Pfeiler IV in der trockenen Baugrube.*

aus Larsseneisen, wasserseitig durch einen Fangdamm aus Larsseneisen. Die Breite dieses Fangdammes beträgt 5 m. Die Füllung erfolgt durch Kiesmaterial, das eine gute Entwässerung des Fangdammes erlaubt, Diese wird durch Anbringen von Schlitzen in der innern Spundwand erreicht. Dadurch wird vermieden, dass die innere Spundwand Wasserdruck erhält, und für den ganzen Fangdamm ergeben sich daraus wesentlich günstigere statische Verhältnisse. Der Vorschlag dieser Fangdammkonstruktion stammt von der Firma Losinger & Cie. A.-G. in Bern, die mit der Firma Reifler & Madliger in Biel gemeinsam die Arbeiten ausführt.

Um jegliche Risse im Felsuntergrund der Fundamente zu vermeiden, wird die Molasse nicht gesprengt, sondern durch pneumatische Hämmer abgebaut. Bei den sehr oft harten Bänken ergeben sich dabei nicht unerhebliche Schwierigkeiten, und es erfordert aussergewöhnlich starke Abbaugeräte.

Der Beton wird möglichst trocken als Stampfbeton eingebracht. Das Stampfen wird ersetzt durch die Pervibratoren, durch die ein sehr dichter und druckfester Beton herausgebracht werden kann. Die guten Resultate in der Druckfestigkeit haben ihre Ursache zum Teil auch in der granulometrischen Zusammensetzung, bei der nicht die normale Kurve angenommen wurde. Es wurde im Gegenteil das Mittelkorn weggelassen, wodurch naturgemäss ein fetterer Mörtel entsteht. Das Mauerwerk wird über Wasser überall durch Kalkstein verkleidet und nur die eigentlichen armierten Betonkonstruktionen werden ohne Verkleidung ausgeführt.

Die Ausführung der Eisenkonstruktionen erfolgt durch die Giesserei Bern für die Schiebetore und für die gesamten Windwerke; für die Schützen und Dammbalkenkranbahn durch die Firma Wolf & Co. Nidau, die Dammbalken für Wehr und Schiffschleuse werden durch Grüring und Hartmann in Biel ausgeführt.

Der *Kostenvoranschlag* für das ganze Stauwehr beträgt 4,3 Millionen Fr. Das Projekt ist von der bernischen Baudirektion verfasst worden, in deren Händen die Bauleitung liegt. Die Bauzeit für das Wehr soll drei Jahre betragen; begonnen wurde im Januar 1936.

Bei der Ausführung der ersten Etappe kamen interessante Funde aus der Pfahlbauerzeit zum Vorschein, die Baugrube lag zufällig auf einer frühern Pfahlbauersiedlung. Interessant waren neben Waffen, Knochen, Tongefässen namentlich die Ueberreste eines Webstuhls und ein grösseres Stück Gewebe, das noch sehr gut erhalten ist.

## Mitteilungen aus den Verbänden

**Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.**

Auszug aus dem Protokoll der Sitzungen des Vorstandes.

*Sitzung vom 14. Mai 1937*

Dem Entwurfe von Richtlinien für den *Betrieb und Unterhalt der Talsperren* wird zugestimmt.

Es wird Stellung genommen zu einem Schreiben des Nordostschweiz. Schiffahrtsverbandes über vorzunehmende Untersuchungen über die *Ausbaugrösse der Schiffahrtsanlagen* Basel—Bodensee.

Das Sekretariat erhält die Kompetenz zur Einberufung von Konferenzen der wasserwirtschaftlichen Kreise für die *Beteiligung an der Landesausstellung 1939 in Zürich.*

Es wird Kenntnis genommen vom Prüfungsbericht der Materialprüfungsanstalt des SEV über *Kochplatten* nach dem Vorschlage des Sekretariates des S.W.V.

Das Sekretariat erhält den Auftrag zur Aufstellung eines Programmes zu einer *Diskussionstagung* für «Fragen des Wasserrechtes und der Wasserwirtschaft» im Frühjahr 1938.

*Sitzung vom 11. Juni 1937.*

Die *Sitzung des Ausschusses* wird auf Samstag, den 3. Juli 1937, in Luzern festgesetzt.

Dem vorgelegten Programm zu einem *«Wettbewerb für neue Anwendungen der Elektrizität»* wird die Genehmigung erteilt und an die Kosten ein Beitrag von Fr. 250.— bewilligt.

Es wird Kenntnis genommen vom Resultat einer Besprechung mit einem Vertreter des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft über die Projektierung des *Ausbaues der Schiffahrtsstrasse Basel-Bodensee*, ebenso von zwei Konferenzen für die Beteiligung der wasserwirtschaftlichen Interessenten an der *Landesausstellung 1939* in Zürich.

**Linth-Limmatverband.**

Die vom Linth-Limmatverband gemeinsam mit dem Aargauischen Wasserwirtschaftsverband am 5. Juni 1937 veranstaltete Exkursion nach dem *Etzelwerk* hat bei prächtigem Wetter einen sehr guten Verlauf genommen. Es beteiligten sich daran etwa 85 Mitglieder und Gäste. In gewohnter liebenswürdiger Weise besorgte Herr Oberingenieur Krause die Führung.

## Wasser- und Elektrizitätsrecht, Wasserkraftnutzung, Binnenschiffahrt

**Verhüttung der Herznacher Erzlager und Rheinschiffahrt.**

Unter dem Vorsitze von Regierungsrat Emil Keller in Aarau befasste sich der Zentralvorstand der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Aargau in seiner Sitzung vom 8. Mai 1937 in Brugg mit der Frage der Verhüttung der Herznacher Erzlager und der Schiffbarmachung des Rheines oberhalb Basel. Reg.-Rat Keller teilte mit, dass eine Verhüttung der Herznacher Erze im Gebiete des Aargaues gegenwärtig nicht möglich sei. Dem Export stehe die Konzession entgegen, man müsse zuerst den Preis für das Erz kennen und wissen, ob die entsprechende Devisenausfuhr bewilligt würde. Der Kanton Aargau habe die Rheinschiffahrt bisher nach Kräften gefördert, es handle sich aber in der Hauptsache um eine eidg. Angelegenheit. Der Regierungsrat werde über die beiden Fragen Bericht erstatten.

Vorgängig dieser Sitzung fand in Herznach eine Versammlung des *Verkehrsvereins des aargauischen Rheintales* statt, an der Obering. *Fehlmann* in Bern über die ausgeführten Arbeiten und die voraussichtliche Entwicklung des Eisenerz-Abbaues referierte. Bei einer Tagesförderung von 1000 Tonnen würde die sicher vorhandene Erzmenge während 160 Jahren, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, reichen. Die Erze müssen vorderhand ausgeführt werden, was billige Frachten erfordert. Die Schiffbarmachung des Rheines bis nach Waldshut sei erforderlich. Wegen einer Verhüttung der Fricktaler Erze im elektrischen Ofen sollen Versuche durchgeführt werden. Es bestehe auch die Möglichkeit, die Erze nach dem Eisenschwammverfahren oder anderen Verfahren aufzubereiten. Anschliesend an dieses Referat hielt Wasserrechtsingenieur *J. Osterwalder*, Aarau, einen Vortrag über den Stand der Schiffahrtsbestrebungen auf dem Oberrhein.

**Die Rheinschiffahrt bis Basel im Jahre 1936.**

Nach dem Berichte der Basler Rheinschiffahrtsdirektion betrug der *gesamte Umschlagverkehr* im Basler Rheinhafen im Jahre 1936 = 2 291 206 Tonnen, wovon auf den Bergverkehr 2 179 917 Tonnen und auf den Talverkehr 111 289 Tonnen entfallen. Auf dem Rhein wurden 1 318 753 Tonnen Güter, auf dem Kanal 972 453 Tonnen befördert. Es trafen in Basel 1242 Rheinkähne ein mit einer Durchschnittsbelastung von 729 Tonnen; die Zahl der Güterboote betrug 1306, war also höher als die der Rheinkähne. Den Kanalweg benutzten 4278 Kanalkähne mit einer Durchschnittsbelastung von 224 Tonnen.

Im *Bergverkehr* standen die festen Brennstoffe (Kohlen, Koks, Brikets) mit 1 130 833 Tonnen an erster Stelle. Es folgten Getreide und Futtermittel mit 471 253 Tonnen, flüssige Brennstoffe mit 224 975 Tonnen, Zucker mit 56 771 Tonnen, Zellstoff mit 31 013 Tonnen, Industrieöle und Fette mit 29 777 Tonnen, Erdnüsse und Kopra mit 25 794 Tonnen. Porzellan und Tonerde mit 16 858 Tonnen, Holze mit 15 952 Tonnen, Eisen und Stahl mit 14 772 Tonnen, chemische Erzeugnisse mit 13 634 Tonnen, Asphalt und Bitumen mit 12 939 Tonnen, etc.

Im *Talverkehr* hielten die chemischen Erzeugnisse mit 29 034 Tonnen die Spitze. Dann folgen: Pyritabbrände mit 24 967 Tonnen, Metallabfälle mit 11 219 Tonnen, Eisenerz mit 5 825 Tonnen, Lumpen und Abfälle mit 5 746 Tonnen, Papier und Pappe mit 5 154 Tonnen, Asphalterde mit 5 073 Tonnen, etc.

Am Hafenverkehr war der *Kanton Zürich* mit 469 533 Tonnen am meisten beteiligt. Es folgen Bern mit 355 282 Tonnen, Basel-Stadt mit 280 924 Tonnen, Aargau mit 193 284 Tonnen etc.

Der Verkehr der *Umschlagshäfen oberhalb Basel* betrug 83 037 Tonnen, davon entfallen auf den Bergverkehr 29 785 Tonnen und auf den Talverkehr 53 252 Tonnen.

Der Anteil der mit *Camions* abgeführten Güter betrug 5,4 % der mit der Bahn abgeführten Menge.

*Im Jahre 1937* hat der Verkehr im Basler Rheinhafen sehr stark zugenommen. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1937 wurden 1 246 365 Tonnen Güter umgeschlagen, gegen 762 042 Tonnen im Vorjahr.

**Neckar A.G.**

Nach dem Geschäftsbericht pro 1936 wurde die fertiggestellte Neckarwasserstrasse Mannheim-Heilbronn ab 1. April d. J. von der Reichswasserstrassenverwaltung übernommen. 1936 waren auf dieser Strecke bereits 1,44 Mio t in Verkehr, obwohl der Ausbau der Umschlagseinrichtungen noch nachzuholen war. Der Kohlenverkehr enspreche noch nicht den Erwartungen, doch wird von der neuen Abgabeerleichterung für Umschlagskohlen ab Heilbronn eine Besserung erhofft. Die Bauarbeiten bestanden vor allem in dem Ausbau der Staustufe Aldingen und in Nach- und Restarbeiten. Pläne zum Ausbau der 33 km langen Strecke Heilbronn-Besigheim liegen zur Entscheidung vor. — Die Stromerzeugung hat, nachdem die Kraftwerke der Staustufen Guttenbach, Neckarzimmern und Gundelsheim in Betrieb genommen worden sind, auf 378,01 (245,55 Mio kWh zugenommen, aber die günstige Wasserführung hatte auf die Betriebseinnahmen keinen Einfluss, weil nunmehr auf allen Strecken die Stromabgabe vertragsgemäss zu den Selbstkosten erfolgt.

**Der Moskau-Wolga-Kanal**

Nach vierjähriger Arbeit ist am 1. Mai 1937 der Moskau-Wolga-Kanal dem Betrieb übergeben worden. Dieses neue Kanal- und Flußsystem verbindet Moskau mit der Ostsee, dem Kaspischen Meere und dem Schwarzen Meer. Der Kanal ist 128 km lang, 108,5 km entfallen auf den Kanal selbst und 19,5 km auf Staubecken. Zur Ueberwindung der Höhenunterschiede sind 11 Schleusen eingebaut. Sie sind 290 m lang, 30 m breit und 16,25 m hoch. In Verbindung mit den Staustufen wurden 4 Kraftwerke von zusammen 71 000 kW Leistung erstellt. Eines der Staubecken liefert Trinkwasser nach Moskau. Die Kosten betrugen 2 Milliarden Rubel.

# Geschäftliche Mitteilungen, Literatur, Verschiedenes

**Bernische Kraftwerke A.-G. in Bern.**
Geschäftsbericht über das Jahr 1936.

Die schwere Wirtschaftskrise hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt, doch ist gegen Ende des Jahres eine wesentliche Besserung eingetreten. Man darf annehmen, dass diese Aenderung eine noch bessere Konkurrenzfähigkeit der elektrischen Energie gegenüber Kohle, Oel und Gas zur Folge haben wird.

Der Bruttoertrag aus dem Energielieferungsgeschäft ist von Fr. 10 028 859 auf Fr. 10 258 804 gestiegen. Das Installationsgeschäft schliesst mit einem Bruttoertrag von Fr. 186 467, so dass sich der Gesamtbruttoertrag der Betriebsrechnung auf Fr. 10 445 271 beläuft. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 3 491 683 aus. Die Abschreibungen und die Zuweisung an den Erneuerungsfonds sind im Hinblick auf die Zunahme des Aktienkapitals erhöht worden. Den Aktionären wurde eine Dividende von 5½ % ausbezahlt.

**St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen.**
Berichtsjahr vom 1. Dezember 1935 bis 30. November 1936

Die gegen Ende des Jahres einsetzende Besserung der Wirtschaftskrise hat sich auch im Energieabsatz ausgewirkt. Obschon der niederschlagreiche Sommer und der milde Winter zur Folge hatten, dass die Abonnenten mit eigenen Kraftanlagen bedeutend weniger Ergänzungsenergie benötigten, ist gegenüber dem Vorjahr eine Absatzvermehrung um 2,8 % zu konstatieren. Die abnormalen Witterungsverhältnisse hatten anderseits wieder den Vorteil, dass die eigenen hydraulischen Produktionsanlagen sehr stark ausgenützt und der Fremdstrombezug beschränkt werden konnten. Mit 48 842 250 kWh steht die Eigenproduktion beträchtlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 38 257 700 kWh.

Trotz der Absatzvermehrung sind die Stromeinnahmen um 1,28 % gesunken. Der durchschnittliche Erlös pro abgegebene kWh ist infolge der Tarifreduktionen von 8,426 Rp. im Jahre 1931/32 auf 6,954 Rp. zurückgegangen.

Der Reingewinn des Berichtsjahres beträgt Fr. 539 920. Er wurde ausser für die statutarische, fünfprozentige Zuweisung an den Reservefonds für die Auszahlung einer ordentlichen Dividende von 4½ % und einer ausserordentlichen Dividende von 1½ % auf das Aktienkapital verwendet.

**A.-G. Kraftwerk Laufenburg, in Laufenburg.**
Geschäftsbericht 1936.

Die Wasserstände des Rheins haben im Jahre 1936 ungefähr die gleichen günstigen Verhältnisse gezeigt wie im Jahre vorher. Infolgedessen hielt sich auch die Erzeugung elektrischer Energie auf annähernd derselben Höhe wie 1935 (400 802 644 kWh gegenüber 396 800 694 kWh). Diese Zahlen kennzeichnen den ruhigen Geschäftsgang im Stromverkauf.

Der Betriebsüberschuss, der im Vorjahre eine starke Senkung erlitten hat, weist erfreulicherweise wieder eine Zunahme auf. Aus dem Reingewinn von Fr. 2 016 610 wurden eine ausserordentliche Dividende von 4 % und eine Super-Dividende von 4,51 % auf das Aktienkapital ausbezahlt.

**Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn.**
Jahresbericht 1936.

Der Gesamtenergieumsatz betrug 11 725 343 kWh, d. h. 3,33 % mehr als im Vorjahr. Dank dem Abbau auf dem Industrietarif und der Frankenabwertung setzte gegen Ende des Jahres beim Industriestrom ein starker Mehrverbrauch ein (Zunahme von rund 14 %).

Die Betriebsrechnung zeigt fast das gleiche Bild wie im Vorjahr, obwohl der Industrietarif auf Mitte des Jahres herabgesetzt wurde. Nach Vornahme der Abschreibungen, einer Einlage von Fr. 30 000 in den Erneuerungsfonds und einer solchen von Fr. 35 000 in den Baufonds für Dieselkraftanlagen ist an die Einwohnergemeinde ein Beitrag von Fr. 140 000 geleistet worden.

**Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern.**
Geschäftsbericht 1936.

Die Energieabgabe litt unter den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen. Die gegen Ende des Jahres eingetretene leichte Besserung kam noch nicht zum Ausdruck. Einzelne Grossabonnenten blieben im Energiebezug weiterhin stark zurück. Ausserdem benötigten die Abonnenten mit eigenen Wasserkraftanlagen infolge der grossen Niederschlagsmenge weniger Zusatzenergie. Aus diesen Gründen und auch infolge der am 1. Januar 1936 in Kraft getretenen Tarifreduktionen sind die Einnahmen zurückgegangen. Es scheint aber, dass die neuen Tarife die Anschlusstätigkeit beleben, besonders durch Neuanschlüsse von elektrischen Kochherden, Warmwasseranlagen und Kleinmotoren.

Aus dem Reingewinn von Fr. 1 403 327 wurden eine Dividende von 5 % und eine Superdividende von 1,383 % ausgeschüttet.

**Elektrizitätswerk Schwyz.**
Geschäftsbericht 1936.

Trotz teilweiser Anschlussvermehrung konnte die rückläufige Bewegung im allgemeinen Stomverbrauch nicht aufgehalten werden. Der Ausfall ist wiederum in der Hauptsache bei der Hotellerie und bei der Industrie zu suchen. Der Rückgang der Einnahmen ist um so fühlbarer, als die Energiepreise und Zählermieten auf den 1. Januar 1936 neuerdings herabgesetzt worden sind.

Aus dem Reingewinn von Fr. 94 334 konnten eine Dividende von 5 % und eine Superdividende von 1,383 % ausbezahlt werden.

**Elektrizitätswerk Altdorf.**
Geschäftsbericht 1936.

Der Rückgang in der Energieabgabe hat angehalten. Die Energiepreise und Zählermieten sind vom 1. Januar 1936 an neuerdings herabgesetzt worden und dürfen nun als sehr vorteilhaft bezeichnet werden.

Der Reingewinn von Fr. 189 513 wurde wie folgt verwendet: Einlage in den Reservefonds Fr. 8005.—, 5,32 % Dividende auf das Aktienkapital = Fr. 159 600, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 21 908.

# Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per Juni 1937

Mitgeteilt von der **«KOX»** Kohlenimport A.-G. Zürich

| | Kalorien | Aschengehalt | 25. Febr. 1937 Fr. | 25. März 1937 Fr. | 25. April 1937 Fr. | 10 Mai 1937 Fr. | 10. Juni 1937 Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Saarkohlen** (deutscher Herkunft) | | | per 10 t ab Zeche | | per 10 t franko Basel verzollt | | |
| Stückkohlen | | | 289.50 | 289.50 | 418.50 | 418.50 | 418.50 |
| Nuss I 50/80 mm | | | 289.50 | 289.50 | 418.50 | 418.50 | 418.50 |
| Nuss II 35/50 mm | ca. 7000 | ca. 6-7 % | 289.50 | 289.50 | 418.50 | 418.50 | 418.50 |
| Nuss III 20/35 mm | | | 274.50 | 274.50 | 403.50 | 403.50 | 403.50 |
| Nuss IV 10/20 mm | | | 260.50 | 260.50 | 389.50 | 389.50 | 389.50 |
| **Lothring. Kohlen** (franz. Herkunft) | | | per 10 t franko Basel unverzollt | | | | |
| Stückkohlen | | | 395.— | 395.— | 412.— | 412.— | 412.— |
| Würfel 50/80 mm | | | 395.— | 395.— | 412.— | 412.— | 412.— |
| Nuss I 35/50 mm | ca. 7000 | ca. 6-7 % | 395.— | 395.— | 412.— | 412.— | 412.— |
| Nuss II 15/35 mm | | | 380.— | 380.— | 397.— | 397.— | 397.— |
| Nuss III 7/15 mm | | | 370.— | 370.— | 387.— | 387.— | 387.— |
| **Ruhr-Koks und -Kohlen** | | | per 10 t franko Basel verzollt | | | | |
| Grosskoks (Giesskoks) | | | 525.50 | 530.50 | — | Preise auf Anfrage | Preise auf Anfrage |
| Brechkoks I | ca. 7200 | 8-9 % | 466.50 | 466.50 | 526.50 | | |
| Brechkoks II | | | 484.— | 484.— | 544.— | | |
| Brechkoks III | | | 466.50 | 466.50 | 526.50 | | |
| Fett-Stücke vom Syndikat | | | | | | 483.— | 483.— |
| Fett-Nüsse I und II „ | | | | | | 483.— | 483.— |
| Fett-Nüsse III „ | | | | | | 483.— | 483.— |
| Fett-Nüsse IV „ | | | | | | 473.— | 473.— |
| Vollbriketts „ | ca. 7600 | 7-8 % | Preisangaben vorübergehend unmöglich | | | 473.— | 473.— |
| Eiform-Briketts „ | | | | | | 473.— | 473.— |
| Schmiedenüsse III „ | | | | | | 514.— | 514.— |
| Schmiedenüsse IV „ | | | | | | 504.— | 504.— |
| **Belg. Kohlen** | | | | | | | |
| Braisettes 10/20 mm | 7300-7500 | 7-10 % | — | — | — | — | — |
| Braisettes 20/30 mm | | | 580.— | 575.— | 565.— | 575.— | 560.— |
| Steinkohlenbriketts 1. cl. Marke | 7200-7500 | 8-9 % | 450.— | 440.— | 440.— | 460.— | 460.— |
| | | | Grössere Mengen entsprechende Ermässigungen | | | | |

# Ölpreisnotierungen per 10. Juni 1937

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. A.G., Zürich

| | per 100 kg Fr. |
|---|---|
| **Gasöl, Ia. erste Qualität,** min. 10,000 Kal. unterer Heizwert, Bei Bezug von 15,000 kg in Zisternen, unverzollt: Basel, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs, Genf, Chiasso, Pino, Iselle | 12.80/12.95 |
| **Heizöl:** zirka 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen unverzollt: Basel, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs, Genf, Chiasso, Pino, Iselle | 11.80/11.95 |
| **Industrie-Heizöl:** zirka 9850 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen nur an Industrien mit Anschlussgeleise, unverzollt: Basel, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs, Genf, Chiasso, Pino, Iselle | 10.50/10.65 |
| **Gasöl, Ia.** für Feuerungszwecke und stationäre Motoren: | |
| Einzelfass bis 1000 kg | 17.60 |
| 1001 kg bis 3000 kg | 16.60 |
| 3001 kg bis 8000 kg | 15.85 |
| 8001 kg bis 12,000 kg | 15.60 |
| 12,001 kg und mehr | 15.15 |
| Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 19.— % kg netto auf diese Preise laut neuen Zollvorschriften. | |
| **Heizöl, II.** für Feuerungszwecke und stationäre Motoren: | |
| Einzelfass bis 1000 kg | 16.60 |
| 1001 kg bis 3000 kg | 15.60 |
| 3001 kg bis 8000 kg | 14.85 |
| 8001 kg bis 12,000 kg | 14.60 |
| 12,001 kg und mehr | 14.15 |

| | per 100 kg Fr. |
|---|---|
| **Heizöl, III. - Industrie-Heizöl** für Feuerungszwecke und stationäre Motoren: | |
| Einzelfass bis 1000 kg | 15.60 |
| 1001 kg bis 3000 kg | 14.60 |
| 3001 kg bis 8000 kg | 13.85 |
| 8001 kg bis 12,000 kg | 13.60 |
| 12,001 kg und mehr | 13.15 |
| **Ia. Petrol** für Industrie, Gewerbe, Garagen und Traktoren: | |
| Fassweise bis 500 kg | 27.— |
| 501—999 kg oder Abschluss 1000 kg | 26.— |
| 1000 kg und mehr aufs mal | 25.— |
| Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 15.75 % kg netto auf obige Preise laut neuen Zollvorschriften. | |
| **Mittelschwerbenzin** | |
| Kisten, Kannen und Einzelfass | 59.30 |
| 2 Fass bis 350 kg | 56.55 |
| 351—500 kg | 54.70 |
| 501—1500 kg | 53.65 |
| 1501 kg oder 2000 Liter und mehr | 52.75 od. 38.25 Cts. p. l |
| **Für Ia. rumän. Benzin** Zuschlag Fr. 1.— % kg auf obigen Preisen | |
| **Für Schwerbenzin,** Abschlag Fr. -.— % kg auf obigen Preisen | |
| **Superbrennstoff** (Esso) (je nach Menge) | 65.35/59.— od. 44,25 Cts. p. l |
| **Leichtbenzin** (je nach Menge) | 74.20/71.20 |
| **Gasolin** (je nach Menge) | 81.20/78.20 |
| **Benzol** (je nach Menge) | 67.—/64.— |
| Spezialpreise bei grösseren Bezügen in ganzen Zisternen. | |

**Zur Beachtung:** Interessenten der Kohlen- und Oelpreisnotierungen, die Wert auf schnelle, monatliche Berichterstattung legen, werden auf Wunsch die Preislisten direkt zugesandt.

Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes